

Stadt Vilseck (zip) Zur Verbesserung der Breitbandversorgung im Bereich der Stadt Vilseck referierte bei der November-Sitzung des Stadtrats Vilseck Herr Jose Banderas von der Firma tic, Nürnberg. Diese Firma wurde laut Bürgermeister Schertl vom Landkreis zur Überprüfung der Breitbandversorgung im gesamten Landkreis beauftragt. Die Situation in Vilseck schilderte Herr Banderas sehr ausführlich und stellte dabei fest, dass die Breitbandversorgung im Stadtkern von Vilseck zwar ausreichend sei, im Umkreis in die Dörfer hinaus aber immer schlechter werde. Sehr schwach versorgt sei beispielsweise Schönwind. Um allen Bürgern eine möglichst gute Versorgung bieten zu können, wurde der Stadt von der Firma Voxacom aus Nürnberg die Möglichkeit angeboten, mit der neu entwickelten IFC-Technologie der Broadband United auf SHDSL-Basis, diese Ortsteile aus der Unterversorgung zu befreien. Herr Banderas erläuterte, dass mit dieser IFC-Technologie vorhandene Kupferkabel-Anschlüsse auch in großen Entfernungen zur Vermittlungsstelle geschaltet werden können (über 9 km Leitungslänge). Der Geschäftsführer der Fa. Voxacom, Christian Kuhlmann, erläuterte die Kosten. Von den anfallenden Gesamtkosten vom rund 131.000 Euro habe die Stadt Vilseck nach Abzug des Anteils der Marktgemeinde Hahnbach und des 70 % igen Zuschusses des Freistaats noch rund 31.000 Euro zu tragen. Der Stadtrat Vilseck möchte sich vor einer Entscheidung darüber, ob sie der Firma Voxacom den Auftrag für die Verbesserung der Breitbandversorgung erteilen will, eine Stellungnahme vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband einholen. Einige Stadträte befürchten nämlich, dass es einer Kommune nicht erlaubt sei, einem Privatunternehmen ein gewinnträchtiges Vorhaben finanziell zu unterstützen.

Zur geplanten Generalsanierung der Volksschule Vilseck stellte Dipl.-Bauingenieur Horst Kraus aus Amberg die vier geplanten Bauabschnitte vor. Die umfassendste Änderung wird dabei der Einbau eines neuen Lehrerzimmers über der derzeit offenen Pausenhalle sein. Das Rektorat, Konrektorat und Sekretariat werden im Bereich des derzeitigen Lehrerzimmers erweitert. Des Weiteren erfolgt die energetische Sanierung des gesamten Gebäudes. Außerdem werden Brandschutzmaßnahmen eingebaut. Bei einer Besprechung bei der Regierung der Oberpfalz wurden die Fördervoraussetzungen vorgelegt. Demnach musste bis zum 30. November 2009 der Zuschussantrag gestellt werden, was auch vorbehaltlich des entsprechenden Stadtratsbeschlusses geschehen ist. Die Maßnahme muss innerhalb von vier Jahren nach Antragstellung abgeschlossen sein. Die Regierung wird den Raumbedarf prüfen. Die Förderung betrage nach dem derzeitigen Steuerschlüssel 30 % der förderfähigen Kosten. Für die Genehmigung einer Generalsanierung sei der Einbau eines Liftes Grundvoraussetzung. Dipl.-Bauingenieur Kraus erläuterte weiter, dass fest eingebaute Ausstattung voll gefördert werde, bewegliche Ausstattung hingegen gar nicht. Grundvoraussetzung für eine Förderung sei aber, dass das Schulgebäude schlicht nach Beendigung der Umbaumaßnahme in Vilseck aufgelöst werde. Aus der Hauptnutzfläche der Schule errechnet sich nach einem komplizierten Berechnungsschema ein Schwellenwert für die Umbaumaßnahme von 1.820.430,-- Euro. Die Ge-

samtkosten belaufen sich nach der Berechnung des Ingenieurbüros auf ca. 3 Mio. Euro. Stadträtin Graßler kann nicht für die Auflösung der Schlichter Schule stimmen, da die Schlichter Bürger bisher noch nicht darüber informiert wurden. Der Stadtrat fasste dennoch abschließend mit 18 : 1 Stimmen der Beschluss die Generalsanierung der Vilsecker Schule durchzuführen und beschloss mit 16 : 3 Stimmen die Auflösung des Schulgebäudes in Schlicht nach Abschluss der Baumaßnahmen. Das Schlichter Schulgebäude könne wegen der sinkenden Schülerzahlen aus finanziellen Gründen ohnehin nicht auf Dauer gehalten werden.

Über die Gründung einer Energiegenossenschaft durch die Mitgliedsgemeinden der AOVE (AOVE Bioenergie eG) hat der Vilsecker Stadtrat bereits in seiner Klausurtagung Anfang November ausführlich diskutiert. Die anderen AOVE-Gemeinden hätten bereits vorher den Beschluss zum Beitritt gefasst. Bürgermeister Schertl erklärt erneut, dass der Genossenschaftsbeitrag für jede Gemeinde 10 Euro pro Einwohner betrage, was für Vilseck 65.000 Euro ausmachen würde. Der Betrag ist auf die Jahre 2010 und 2011 verteilt aufzubringen. Der Bioenergiegenossenschaft können verschiedene Bürger oder Firmen beitreten und Kapital einbringen für zu realisierende Projekte. Die Bürgergenossenschaft hat jedoch nur eine Stimme, die gesamte Genossenschaft hat 11 Stimmen, sodass die Mehrheit bei den Kommunen bleibt. Eine erste Maßnahme nach dem Beitritt zur Genossenschaft könnte der Bau einer Gasleitung von der bei Ebersbach geplanten Biogasanlage zur Schule und zum BRK-Seniorenheim sein. Der Vilsecker Stadtrat stimmte einstimmig für einen Beitritt zur AOVE Bioenergie eG.

Im nächsten Tagesordnungspunkt beschloss der Vilsecker Stadtrat den Umfang der Bedarfsmittlung für das Jahr 2010 zum Städtebauförderungsprogramm. Schwerpunkte sind die Neugestaltung des Umfelds des Bahnhofs mit Ausbau der Bahnhofstraße von der Anton-Mann-Straße bis zum ehemaligen Sägewerk Schmid, der Ausbau des Angers in Schlicht und Sanierungsmaßnahmen im Altstadtgebiet von Vilseck im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Hierbei fällt nunmehr die Sanierung des Kirw-Stodls in der Burg Dagestein ins Gewicht.

Zum geplanten Bau einer Freilandphotovoltaikanlage bei Heringnohe teilt Bürgermeister Schertl mit, dass das Projekt von der Fa. Palmis an die Firma GP-Solar abgegeben wurde. Der Sitz dieser neuen Firma wird in Vilseck sein. Baubeginn soll im Januar 2010 sein. Die Fa. GP-Solar habe den Vertrag der Fa. Palmis zu denselben Bedingungen übernommen.

Nunmehr liege der Stadt ein Antrag von Herrn Markus Edl vor, in dem dieser die Errichtung einer Freilandphotovoltaikanlage in der Nähe von Schönwind beantragt. Der Stadtrat vertrat die Ansicht, dass über diesen Antrag erst entschieden werden solle, wenn definitiv fest steht, ob das Großprojekt Heringnohe wirklich errichtet wird.

Da der Jugendtreff Vilseck immer noch sehr gut von den Kindern und Jugendlichen angenommen wird, beschloss der Stadtrat den Treff ein weiteres Jahr als öffentliche Einrichtung zu betreiben.

Diese Entscheidung wird nach Ablauf eines jeden Jahres neu gefällt.

Abschließend vergab der Stadtrat Vilseck noch die Erstaufforstung von zwei Grundstücken bei Ebersbach und die Erstellung eines Zauns im Rahmen des Öko-Ausgleichs an den Maschinenring Neustadt/Waldnaab als günstigsten Anbieter. Die Maßnahme wird rund 4.500 Euro kosten.

Zippe